

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 46 (1959)  
**Heft:** 8: Protestantischer Kirchenbau

**Artikel:** Lutherische Kirche in Imatra, Finnland : 1956-1958, Architekt : Prof. Alvar Aalto, Helsinki  
**Autor:** Moser, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36002>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

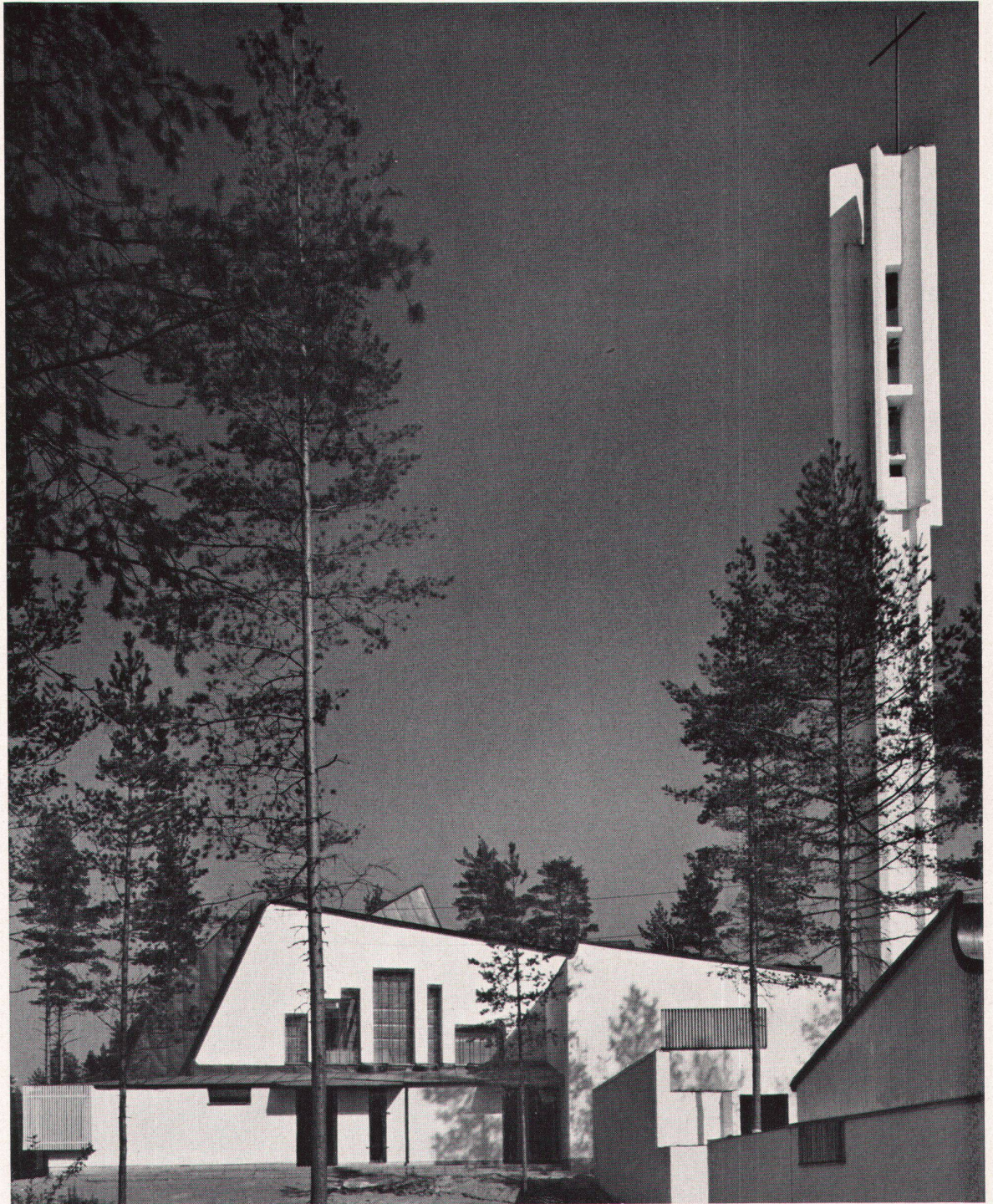
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Lutherische Kirche in Imatra, Finnland



1

1956–1958, Architekt: Prof. Alvar Aalto, Helsinki

Das heutige kirchliche Leben in Finnland besteht außer den Gottesdiensten in einer ausgedehnten sozialen und gesellschaftlichen Tätigkeit, was sich baulich dadurch äußert, daß das Volumen der vielen wichtigen Nebenräume bedeutend größer ist als dasjenige des Kirchenraumes. Alvar Aalto läßt die drei größten verlangten Volumina zu einem einzigen Raum verschmelzen, der aber nach verschiedenen Gebrauchsfunktionen getrennt werden kann, wobei jeder einzelne Teil eine eigene Eingangshalle besitzt. In der Gestaltung wurde der Raumakustik besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so daß

die Hörbarkeit des Predigers gesteigert wird durch die Reflexion an Wänden und Decken. Die Raumfolge erhöht und verengt sich in drei Gewölbestufen zum Altarraum hin und macht so diesen Punkt zum wesentlichsten Teil der ganzen Anlage. Dieser höchste Teil mit dem Chor und der seitlichen Orgelempore dient immer als Kirche und vermag 250 Personen aufzunehmen. Die beiden andern können gleichzeitig als Versammlungsraum dienen. Bei großen Kirchenfesten werden

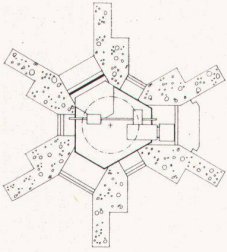
1

Zugang zur Kirche von Westen, rechts das Pfarrhaus  
L'accès à l'église, côté ouest; à droite, la cure  
Western access to church, right, the rectory

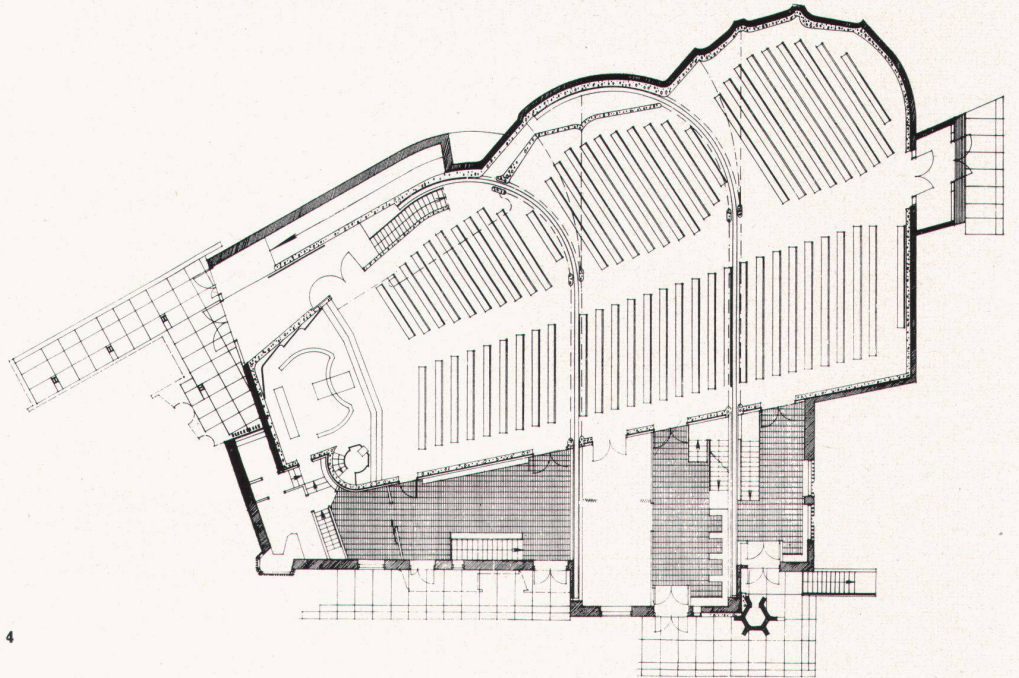




2



3



4

2, 7  
 Ostseite der Kirche  
 Face est de l'église  
 East elevation of church

3  
 Querschnitt durch Turm 1 : 50  
 Coupe du clocher  
 Cross-section of spire





5

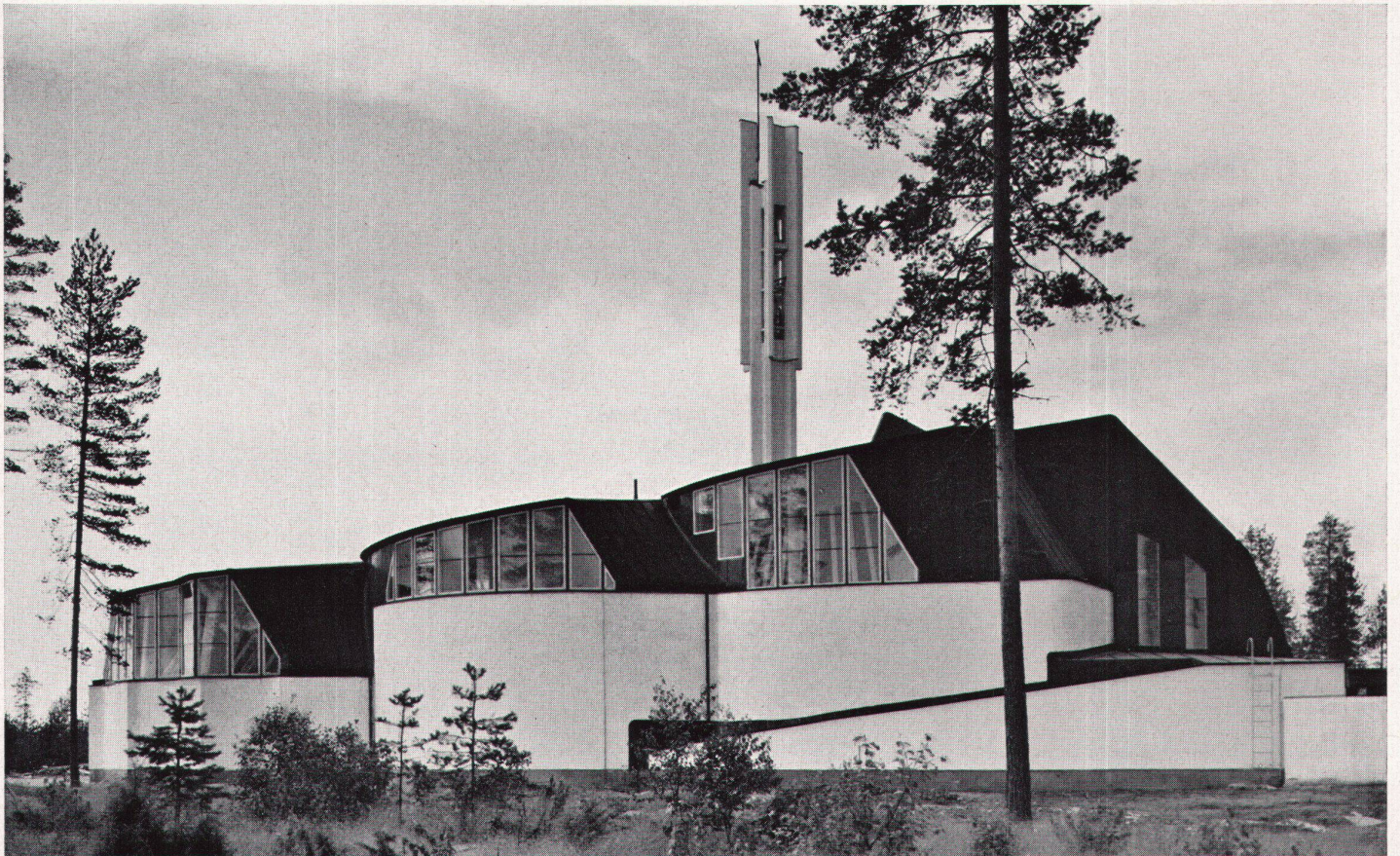


6

4  
Grundriß 1 : 400  
Plan  
Ground plan

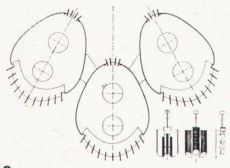
5  
Der Turm  
Le clocher  
Spire

6  
Situation 1 : 3000  
Situation  
Site plan

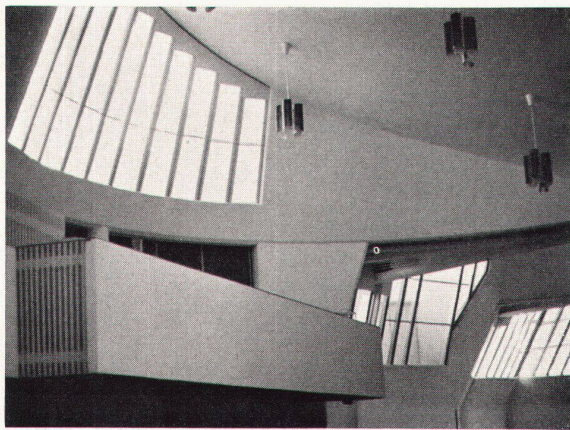


7

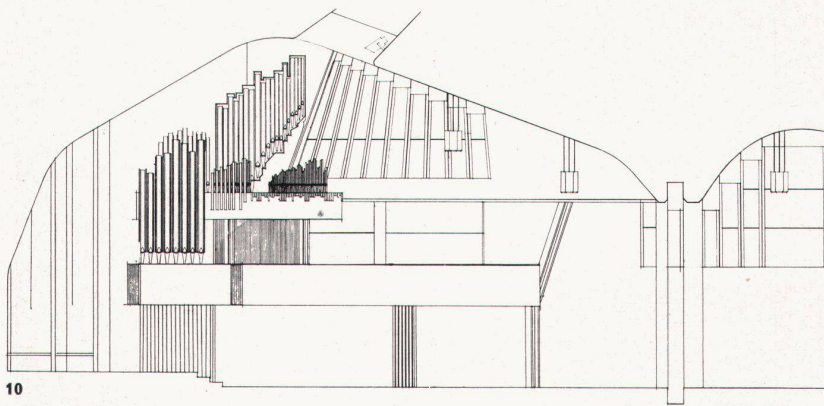




8



9



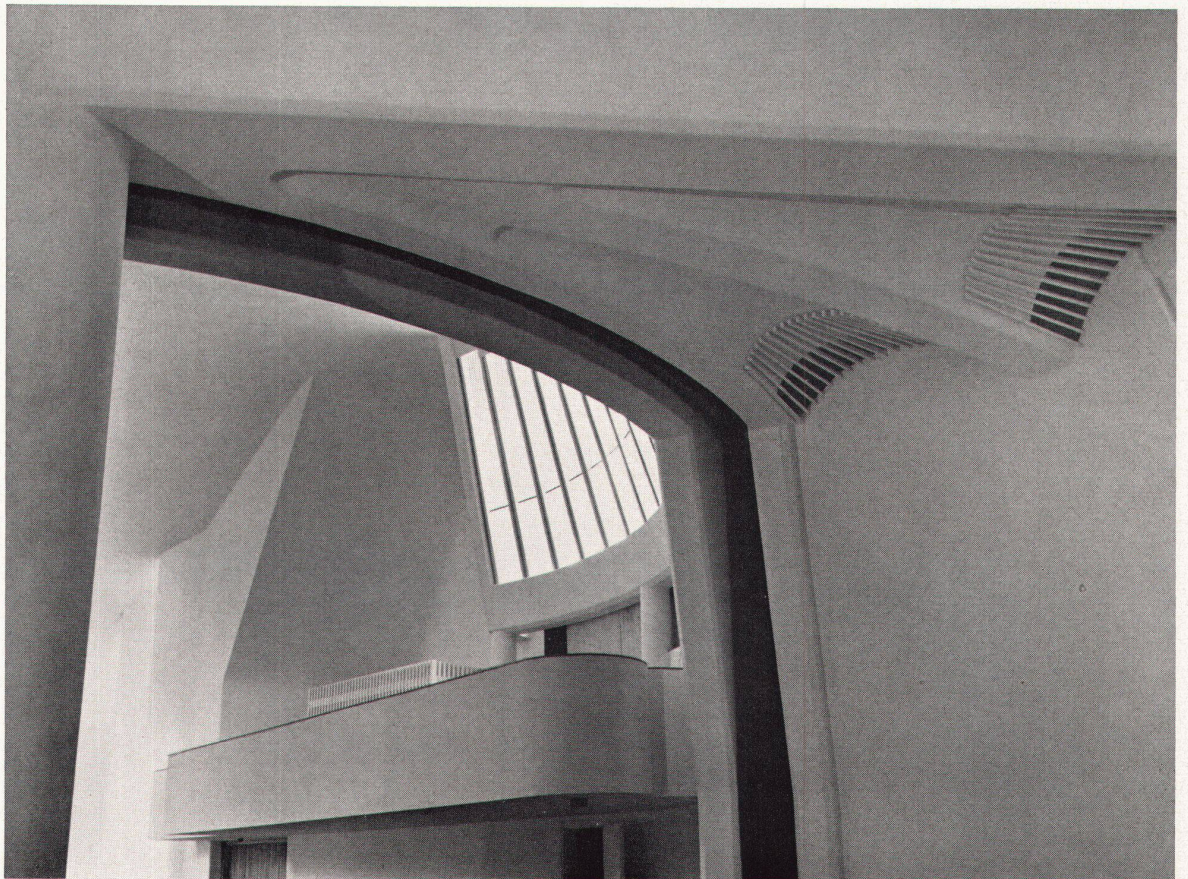
10

die drei Teile zu einem einzigen Kirchenraum für annähernd 1000 Gläubige. Verschiedene Arten von Ober- und Seitenlichtern ergeben eine feine Lichtführung. Die schallsichere Raumtrennung wurde mit schweren, maschinell bedienten Betonschiebewänden gelöst, die beidseitig mit je zwei Schichten Mineralwolle und Sperrholz bedeckt sind. Je ein Segment wird in die gebogene Seitenfassade geschoben, der andere, gerade Teil zwischen die seitlichen Nebenräume. Da die Kirche auch für Abdankungsfeiern gebraucht wird, führt eine Rampe ins Untergeschoß zu Leichenhalle und Kühlräumen. Weiter sind angefügt zwei Versammlungsräume, eine Teeküche, ein Raum für die nächsten Angehörigen und eine Sakristei.

Das Pfarrhaus liegt in unmittelbarer Nähe der Kirche, verbunden durch eine hohe Betonmauer, die den sich nach Süden öffnenden, vom Umgebungsverkehr befreiten Kirchenpark begrenzt. Als Baumaterialien dienen: weißer Beton, weißer Verputz, Naturholz für Gitter, Türen, Fenster, Kupfer für Blecharbeiten (Dach usw.).

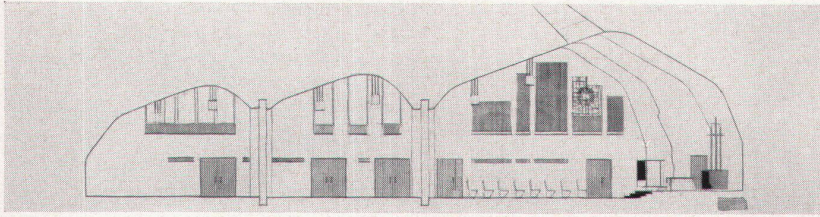
Fern von historischen oder modisch religiösen Formen und absolut unvoreingenommen entwickelte Aalto einen eigenen Weg zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe. Die kirchlichen Bedürfnisse einer modernen Industriegemeinde werden in einem Bau zum Ausdruck gebracht, der verschiedene Funktionen erfüllt, ohne profan zu wirken und ohne sentimentale Kulissen. Alvar Aalto läßt das Raumvolumen in organischer Freiheit bis in alle Details wachsen, ohne sich aber im ungebunden Formlosen zu verlieren. Auffallend und wohltuend an diesem Bau sind die außergewöhnliche Gepflegtheit und der lebendige Reichtum in den vielen Kleinigkeiten, die integriert eine überzeugende Einheit bilden; ein weiteres Werk der unerschöpflichen Phantasie und des feinfühligsten Könnens des großen finnischen Architekten.

Walter Moser



11





12

**8**  
 Beleuchtungskörper, Horizontalschnitt  
 Coupe horizontale des luminaires  
 Lamps, horizontal cross-section

**9, 11, 13, 16**  
 Gesamtansicht und Details des Kirchenraumes  
 Vue générale et détails de l'intérieur  
 General view and details of church interior

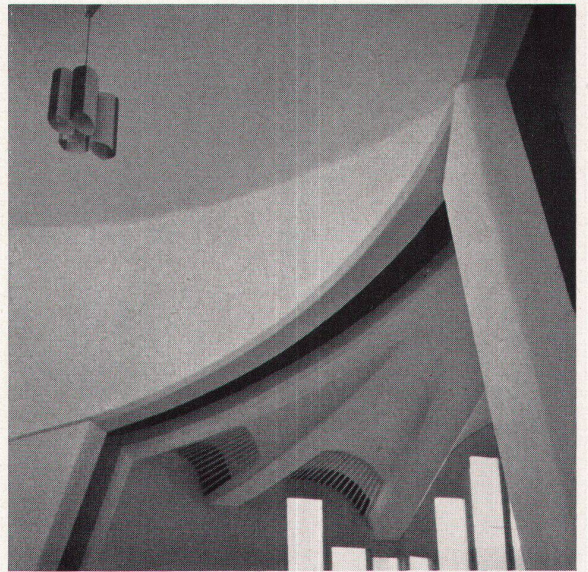
**10**  
 Kanzelpartie und projektierte Orgel 1:200  
 La chaire et projection des orgues  
 Pulpit with proposed organ

**12**  
 Querschnitt 1:400  
 Coupe  
 Cross-section

**14**  
 Fensterausbildung  
 Fenêtres  
 Windows

**15**  
 Chorwand von Osten  
 L'abside vue de l'est  
 Choir wall from the east

Photos: 1, 2, 5, 7, 11 Hawas, Helsinki, 13, 14, 15 René Haubensack, Zürich



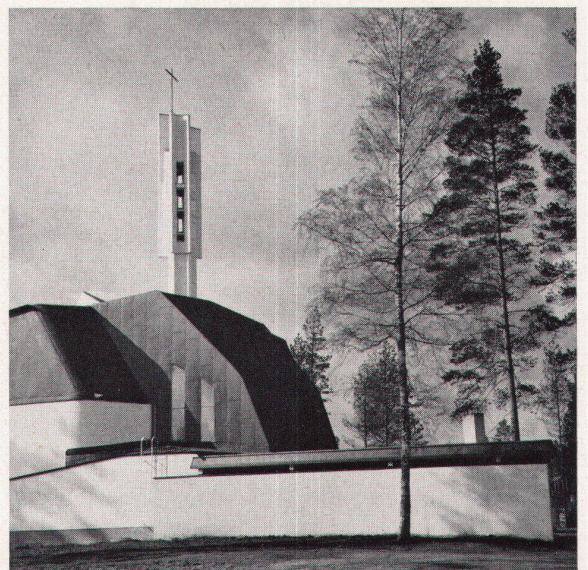
13



14



16



15